

Gleiches Geld für gleiche Arbeit

Protestkundgebung der IG-Metall bei Miele

-hes- WARENDORF. „Wir wollen heute ein Zeichen gegen die Benachteiligung von Leiharbeitern setzen.“ Diese Worte bildeten gestern den Auftakt der Protestkundgebung vor den Toren des Miele-Werkes in Warendorf. 50 Mitarbeiter, teilweise mit Fahnen in der Hand, zollten der Rede des Betriebsratsvorsitzenden Günter Hagedorn Beifall, die anlässlich des Aktionstags der IG Metall unter dem Motto „Arbeit - sicher und fair - Gleiches

Geld für gleiche Arbeit“ stattfand.

Rund 1000 Betriebe nahmen an den bundesweiten Protestaktionen teil, um auf die Notwendigkeit der Begrenzung prekärer Beschäftigungen, wie Leiharbeit, Befristungen und Werkverträge aufmerksam zu machen.

„Die Leiharbeiter sollen statt den 7,60 Euro das gleiche Entgelt erhalten, wie die Gewerkschafter“, forderte Hagedorn. „Wer Leiharbeit und prekäre Beschäftigung



Ein Zeichen gegen die Benachteiligung von Leiharbeitern: Mitarbeiter des Miele-Werkes nahmen vor den Toren an einer Protestkundgebung der IG Metall teil. Foto: Heseker

fördert oder zulässt, untergräbt gleichzeitig massenhaft individuelle Lebensperspektiven.“

Doch nicht nur gegen den Missbrauch von Leiharbeit wurde protestiert. Kritisiert wurde gleichermaßen, dass

Zukunftsperspektiven von jungen Menschen zerstört werden: Absolventen von Fach- und allgemeinen Hochschulen werden nur Werkverträge angeboten und Auszubildende nicht übernommen, hieß es.

Auch die Arbeitsrealität der Frauen war Thema: „Frauen arbeiten zwangsweise immer kürzer und zu immer schlechteren Bedingungen. Frauen haben ein Recht darauf, ihre Existenz selbst zu sichern.“

IG Metall: 25. Februar 2011